

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Zustellern 1,20 Mk. in den Ausgabestellen 1 Mk. beim Postbezug 1,50 Mk., mit Bestellgeld 1,92 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pfg. berechnet. Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechstunde der Redaktion abends von 6^{1/2} bis 7 Uhr.

Insertionsgebühr: Für die 5 gelappten Korpuszeile oder deren Raum 20 Pfg. für Fortsätze in Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für verbotliche und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Komplexierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Fortzüge und Melamen außerhalb des Interzenteils 40 Pfg. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Total-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 8.

Sonntag, den 10. Januar 1909.

149. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Der Königl. Regierung. Assessor Herr Mangold ist mir zur Hilfestellung in den landräthlichen Geschäften überwiesen worden.

Merseburg, den 8. Januar 1909.

Der Königl. Landrat.

Graf d'Gauberville.

Bekanntmachung.

Der Beginn der Schonzeit für Vitz, Gajels und Fasanehennen wird für den Umfang des Regierungsbezirks Merseburg auf Montag den 18. Januar 1909 festgesetzt. Das Einfangen von Fasanehennen zum Zwecke der Zucht wird bis zum 13. Februar 1909 festgesetzt.

Merseburg, den 21. Dezember 1908.

Der Bezirks-Auditsch.

Klingholz.

Montag, den 11. Januar 1909.

Keine Sitzung.

Merseburg, den 8. Januar 1909.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.

Waggr. (86)

Gemeindebeschluss.

Über die Wahl und Zusammenziehung des Schulvorstandes der gewerblichen Fortbildungsschule in Merseburg.

§ 1.

Der Schulvorstand der gewerblichen Fortbildungsschule besteht aus zwei Magistratsmitgliedern, die der Bürgermeister ernannt, aus zwei Stadtverordneten und zwei hiesigen Bürgern, die von der Stadtverordnetenversammlung auf je zwei Jahre gewählt werden und aus dem Leiter der gewerblichen Fortbildungsschule.

§ 2.

Der Schulvorstand hat die Stellung einer städtischen Verwaltungsdeputation.

§ 3.

Das Reglement für das Kuratorium der Handwerker-Fortbildungsschule in Merseburg vom 29. September 1877 wird aufgehoben.

Merseburg, den 18. Dezember 1908.

L. S. Der Magistrat.

gez. Rohde, Dr. Haack, Wilh. Kops,

Geihorn, Barth, Wlanenburg, Berger,

Ziele. (87)

Merseburg, den 4. Januar 1909.

Die Stadtverordneten-Versammlung.

gez. Wagne, Günther, Gehne, Vollrath, Krüger.

Verdingung.

Die Verlegung des Lincolnbelages einschl. Materiallieferung (zb. 1.370,00 am) zum Neubau des Lehrers-Seminars in Merseburg soll in einem Lose vergeben werden.

Die Bedingungen, Zeichnungen und Angebotsvorzüge liegen während der Dienststunden in meinem Amtszimmer, Oberaltenburg Nr. 23, zur Einsicht aus. Der Angebotsvordruck nebst technischen Vorschriften und Massenberechnung können gegen Entlohnung von 7,- Mark Schreibgebühr ebenfalls gegen porto- und bestellgeldfreie Einfindung des Betrags bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis Montag,

den 18. Januar 1909, vorm. 10 Uhr in meinem Amtszimmer einzureichen, woselbst zur genannten Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber stattfinden wird.

Angebote, welche nicht rechtzeitig eingein, nicht vorschriftsmäßig ausgefüllt sind und den Bedingungen nicht entsprechen, bleiben unberücksichtigt. Die Bewerber bleiben 8 Wochen an ihr Angebot gebunden.

Zuschlagsfrist 8 Wochen.

Die Auswahl unter den Bewerbern oder die Abweisung sämtlicher Angebote bleibt ausdrücklich vorbehalten.

Merseburg, den 6. Januar 1909.

Im Auftrage

des Magistrats der Stadt Merseburg:

Joh. Königlicher Kreisbauinspektor. (70)

Ausschreibung.

Die Lieferung und das Verlegen von Linoleum für den

Neubau des Krankenhauses

soll an leistungsfähige Unternehmer vergeben werden.

Zeichnungen, Kostenschläge und Bedingungen liegen im Stadtbauamt Bodenrings von 11-1 Uhr und von 4-6 Uhr zur Einsicht aus.

Die Bedingungen und Abschriften der Kostenschläge können zum Preise von 1,75 Mark, solange der Vorrat reicht, vom Stadtbauamt bezogen werden.

Die Angebote, für deren Ausführung nichts vergütet wird, sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, unter Beifügung von Materialproben porto- und bestellgeldfrei bis zum

Freitag, den 22. Januar d. J.,

vormittags 11 Uhr

an das Stadtbauamt einzureichen, woselbst zu dieser Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber bzw. deren Bevollmächtigten erfolgen wird.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Die Bedingungen sind durch persönliche Unterschrift anzuerkennen. Verspätet eingereichte und ungenügend ausgefüllte Angebote bleiben unberücksichtigt.

Die Auswahl unter den Bewerbern oder die Abweisung sämtlicher Angebote bleibt ausdrücklich vorbehalten.

Merseburg, den 5. Januar 1909.

Die Baudeputation. (22)

Im Handelsregister A unter Nr. 332 ist heute die Firma **H. W. Saake in Halle a. S.** mit Zweigniederlassung in Merseburg und als Inhaber der Kaufmann Jakob Gleich in Halle a. S. eingetragen worden. (82)

Merseburg, den 5. Januar 1909.

Königliches Amtsgericht, Abt. 4.

Amtliche Erklärung

über den Neujahrsempfang des Kaisers.

Der heutige „Reichs- und Staatsanzeiger“ enthält folgende Erklärung:

„Seine Majestät der Kaiser und König hat am 2. Januar, wie alljährlich, eine Besprechung mit den hier zur Neujahrsgrußlation versammelten kommandierenden Ge-

neralen abgehalten. Die Neuherungen Seiner Majestät waren nicht für die Öffentlichkeit bestimmt und hätten nicht den Gegenstand öffentlicher Kritik bilden dürfen. Trotzdem sind Nachrichten darüber in die Presse gelangt. Gegenüber den in ausländischen Blättern erschienenen Angriffen stellen wir fest, daß sich die Besprechung lediglich auf militärische Fragen bezog. Im Anschluß an eine Betrachtung der bei den letzten Wahlen gemachten tatsächlichen Erfahrungen wies Seine Majestät der Kaiser auf eine kürzlich erschienene akademische Studie hin, in der die Gestaltung des modernen Krieges und die Einwirkung der neuesten Waffen auf das Gesicht entwickelt sind. Die in dieser mitläufigen Arbeit auch enthaltenen politischen Gedanken und Aussprüche kamen in den Ausführungen des obersten Kriegsherrn nicht in Betracht.“

• Berlin, 8. Januar. Den „Mösch. Neuß.“ wird von hier berichtet: Wie wir an unterrichteter Stelle erfahren, steht eine offizielle Darlegung betreffend die sogenannte Neujahrrede des Kaisers an die Generale und die sich daran anschließenden Preisreden auf einer durchaus falschen Basis. Denn die Mitteilungen, welche über die Kaiserrede namentlich von der „Täglichen Rundschau“ gebracht worden sind, entsprechen nicht den Tatsachen. Der Kaiser hat sich mit dem Artikel der „Deutschen Revue“ keineswegs identifiziert, er hat nur auf einzelne darin enthaltene militärisch-technische Ausführungen hingewiesen und ist auf die politische Seite der Sache überhaupt nicht eingegangen. Man ist bis in die höchsten Kreise hinein der Ansicht, daß die an die Presse gelangten Mitteilungen über das, was der Kaiser zu den Generalen gesagt haben soll, eine große Indiskretion darstellen, die noch dazu von Personen ausgehe, die nicht einmal verstanden haben, was der Kaiser den Generalen vorführen wollte.

Kultusminister Holke.

• Merseburg, 9. Januar. Der preussische Kultusminister weilt behufs Wiederherstellung seiner Gesundheit seit mehreren Wochen im Sauer. Die offiziellen „Berl. Polit. Nachr.“ schreiben:

In einer hiesigen Korrespondenz wird mitgeteilt, daß die Absicht besteht, die zweite Lesung des Kultusetats im Abgeordnetenhaus ebenfalls vor Mitte Februar zu erledigen, und daß deshalb der Kultusminister nicht in der Lage sein werde, sein Ressort bei diesen Beratungen zu vertreten, die Vertretung vielmehr dem Unterstaatssekretär und dem Ministerialdirektor überlassen werden müsse. Diese Mitteilung beruht auf einem offenkundigen Mißverständnis. Es ist nie daran gedacht worden, den Etat des Kultusministeriums so zeitig zu beraten, wie dies dort angegeben ist. Es liegt vielmehr in der Absicht, nach der ersten Lesung des Etats zunächst die sämtlichen Besoldungsgehälter einschließlich des Montelgehältes und seiner Anlagen durchzubereiten und erst dann in die zweite Beratung des Etats einzutreten. Bei dem Umfange und der Bedeutung jener gesetzgeberischen Pläne wird angenommen, daß ihre Beratung sich bis in den Monat Februar erstrecken und erst dann die zweite Lesung des Etats beginnen wird. Der Kultusetat wird in der Regel zuletzt oder doch wenigstens erst in der zweiten Hälfte der zweiten Lesung des Etats

zur Beratung gestellt. Es erscheint daher ganz ausgeschlossen, daß er im Monat Februar noch in Angriff genommen werden wird. Bestenfalls wird dies in der ersten Hälfte des Monats März der Fall sein können. Jene Korrespondenz hat daher wahrscheinlich den Etat des Kultusministeriums mit den Teilen der Besoldungsvorlagen verwechselt, die das Ressort dieses Ministeriums betreffen. Bei diesen Verhandlungen dürfte allerdings die Vertretung der Unterrichts- und Kultusverwaltung dem Unterstaatssekretär und den Ministerialdirektoren zufallen.“

Graf Schlieffen

über die Kriegsgefahr.

• Berlin, 8. Jan. Der frühere langjährige Chef des Großen Generalstabs, Generalleutnant Graf Schlieffen, äußerte einem Vertreter der „Berliner Allgemeinen Ztg.“ gegenüber, er habe den „Neuen“ Artikel in Erfüllung einer längst gemachten Zusage geschrieben. Jene eine Drohung sei mit dem Inhalt des Artikels nicht beabsichtigt. Uebrigens herrsche in Deutschland wie bei den übrigen Mächten eine einschüdernde Kriegsunlust, wenn auch einige Parteien auf Krieg hinarbeiten. Auf dem Balkan bestünde zurzeit eine starke Spannung, aus der sich vielleicht ein Zusammenstoß entwickeln könne. In diesem Falle sei es wahrscheinlich, daß andere Mächte und Deutschland hineingezogen würden.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

• Berlin, 8. Januar. (Hofnachrichten.) Sr. Maj. der Kaiser weilt in Hubertusstock. Nähere Nachrichten liegen nicht vor.

— Das Kaisermandat über wird in diesem Jahre zwischen dem 13. (mittlerweile) Armeekorps und dem 14. (badischen) Armeekorps stattfinden. Als Gelände wird voraussichtlich die Gegend zwischen Stuttgart und Heilbronn in Frage kommen.

• Schleswig, 8. Jan. Guten Vernehmen nach hat sich der Regierungspräsident mit der Amtsübertragung des Bürgermeisters Schilling nunmehr einverstanden erklärt.

Frankreich.

• Paris, 8. Jan. Der „Matin“ meldet aus Turin: Große Enttäuschung herrscht infolge der Sprache gewisser österreichischer Blätter, welche die Meinung ausgedrückt haben, Italien könne sich beglückwünschen, daß Oesterreich die Katastrophen in Kalabrien und Sizilien nicht benutzt habe, um über die Grenze zu marschieren und die Bombarden und Benetien zu eskalieren. „Maoni“ erwiderte hierauf, daß Italien doch kein Völkchen und Herzogovina sei, und wenn Oesterreich beabsichtige, die Grenze zu überschreiten, so werde man zur Verzeugung gelangen, daß Italien genügend Vorrat an Blei besäße, um die Oesterreicher zurückzuwerfen.

Die Balkan-Wirren.

• London, 8. Jan. Rußland und England haben die Spitze bestimmt, Bulgarien zur Wiederaufnahme der Unterhandlungen einzuladen und sie über einen großen Druck in Konstantinopel aus, damit die Türkei ihre Forderungen so herunterstimme, daß Bulgarien sie annehmen kann. Ihre Hauptaufgabe ist heute nach einer Inspektionsreise

burger Meldung, Bulgarien von Oesterreich auf ihre Seite hinzuzuziehen.

* **Belgrad**, 8. Jan. Die serbische Regierung hat in der Konfliktangelegenheit mit Oesterreich-Ungarn einen vollständigen diplomatischen Rückzug angetreten.

* **Sofia**, 8. Jan. Ueber die Differenzen, welche die Wiederaufnahme der Verhandlungen mit der Türkei erschweren, verlautet in maßgebenden politischen Kreisen: Bulgarien ist bereit, als Kauschalemschuldungsbetrag für Schmelzen und die Orientbahn 82 Millionen Franken zu zahlen.

Kotales.

* **Merseburg**, 9. Januar

* **Für Italien** gingen ferner ein: Herr Regier.-Präsident Freiherr v. B. Rede 40 M., B. 1 M., S. 6 M., v. d. b. d. h. zusammen 128 M. — Am 18. ds. Mts. schließen wir die Sammlung.

* **Militärisches.** Die Befichtigung der Rekruten des hiesigen Bataillons durch die Vorgesetzten der Generalität findet vom 4. bis 6. Februar cr. statt.

* **Schneefall.** Heiter Nacht hat es stark geschneit. Aus dem Riesengebirge wird bedeutender Schneefall gemeldet. Seit dem Weihnachtsschneefall hat die Witterung beständig gewechselt, erst stellte sich starker Frost ein, der mehrere Tage anhielt, dann gelinde Witterung, Tau und Regen. Dieser schnelle Witterungswechsel ist wahrscheinlich die Ursache, daß viele Leute z. B. an starker Erkältung leiden.

Zur Erdbeben-Katastrophe in Italien

liegt heute folgende Meldung vor: * **Rom**, 7. Jan. Außer den von ihm bereits gespendeten 200,000 Lire für die durch die Katastrophe auf Sizilien und Kalabrien Geschädigten hat der König nunmehr zu dem gleichen Zweck noch 1 Million bewilligt und davon dem italienischen Roten Kreuz 500,000 Lire und die gleiche Summe dem Nationalkomitee zur Hilfeleistung für die Geschädigten überwiesen.

Lustschiffahrt.

* **Frankfurt a. M.**, 8. Januar. Ein schweres Unglück hat gestern Abend den Frankfurter Verein für Lustschiffahrt getroffen. Der Wallon „Ziegler“, der sich in den 2. Jocher, in denen zahlreiche Mitglieder des Vereins und Freunde des Lustsports mit ihm kurze und weite, gefahrlose und oft auch recht geschwollene Reisen durch die Luft gemacht

haben, als wohlgeprobtes Fahrzeug bewährte, hat sich bei der Füllung losgerissen und ist spurlos verschwunden.

* **Somburg**, 8. Januar. Der von einer Diebe nach Geseftende zurückgekehrte Fischerdampfer „Orion“ stieß am 6. Januar in der Nordsee die Diebe des am 12. Oktober bei der internationalen Ballonwettbewerb mit dem Ballon „Geregel“ verunglückten Leutnants Fritsch auf. Die Diebe wurde auf Grund von Legitimationspapieren rekonstruiert. Da sie bereits stark in Verwesung übergegangen war, ward sie in Segeltuch gehüllt und über Bord geworfen.

Bermischtes.

* **London**, 7. Jan. Die Abendblätter veröffentlichten Einzelheiten aus dem Leben der verschwundenen Miss Violet Charlesworth und lassen diese als Waisenkind und Hochschülerin erscheinen. In erster Linie bedauert eine hervorragende Waisenmutterfirma in London das Verschwinden der jungen Dame, da diese ihr noch 200,000 M. für Differenzgeschäfte schuldet. Wie die Inhaber der Firma der „Evening News“ ermitteln, spezialisierte Miss Violet seit Jahren durch ihre Vermittlung an der Londoner Börse. Trotz hoher Verluste wagte sie sich durch ihr elegantes Auftreten und durch Vertrottung auf das ihr angeblich zufallende große Vermögen das Vertrauen der Firma zu erhalten. Diese sagte ihr noch gegenwärtig Gewinne aus, obwohl die junge Spekulantin ihr schon Tausende von Pfund schuldet. Der Inhaber der Firma hatte vor einer Woche eine Konferenz mit seiner Kundin in einem Londoner Hotel, wobei er ihr erklärte, ihre Wechsel über 200,000 M. werden am 1. Januar fällig, und er erwarte unbedingte Zahlung. Miss Violet besah vor ihm, zu warten, denn wenn die Testamentvollstrecker von ihren Börsenspekulationen hörten, würden sie das Vermögen nicht ausgeben, wozu sie nach dem Rücknamen berechtigt seien. Der Vater dies oder ablehnte, verließ sie ihn mit den Worten: „Ich stehe am Rande eines Abgrundes.“ Die Eltern der Dame lebten ursprünglich in einfachen Verhältnissen. Der Vater war ein Wegamaler und wurde durch einen Streit mit dem Vater der Tochter zum Verfall gebracht, und die Mutter wurde durch ihre hochgelagerten Automobile, Kolletten und Juwelen. Von alten, einfachen Leuten in ihrem Geburtsort Derby borgte sie 500 Pfund, deren gesamte Verzinsung. Die Bank der Verschwindenen in Chester erklärt der „Evening News“ zufolge, daß viele Schecks der Dame nicht eingelöst wurden. Der hiesige Geschäftsführer der Firma Daimler erklärt, daß Miss Charlesworth über 6000 M. für Miete von Daimler-Wagen bezahle und einen Daimler kaufte. Ihm erscheint es nun glaublich, daß sie oder sein Chauffeur Watts ein fingiertes Verschwinden ausgeheckt hätten. Ein deutscher Reiter des First-Rouen-Hotels in London, bei welchem Miss Violet Charlesworth sich öfters gemeldet hat, erklärte, daß er sie gestern Morgen auf dem Londoner Kings Cross Bahnhof gesehen habe. Der Polizei wurde hieron Meldung gemacht. Aus Remenbach wird gemeldet, daß die dortige Polizei die Vernehmung aufgab.

* **Wemig** (Zitland), 8. Jan. Der dänische Reiter „Hedvig“ ist heute nachmittag im Zehrbornfantal angetroffen. Vier Mann der Besatzung sind ertrunken; einer wurde lebensgefährlich verletzt.

* **Röpenitz**, 7. Jan. Der Siedel Röpenitz ist wieder einmal durch einen Spitzbuben erleichtert worden. Diesmal allerdings auf plumpere Weise, als sonst bei dem Wandspitze Wilhelm Boigis. Ein bisher noch unermitteltes Einbrecher drang von der Straße durch den Rathauskeller, dessen Tür an den hinteren Eingang der Kasse mündet, in die Kassenräume ein. Es gelang ihm, den Betrag von 600 Mark zu erbeuten, den er der Wechselkasseneinrichtete.

* **Wierlein**, 8. Jan. Wechselräuber in Betrage von 10000 Mark hat der Reichshof S. O. Hassen in begangen und ist dann mit einer Frau, die aus begüterter Familie in Wiesbaden

stammt, flüchtig geworden. Die gefälligen Wechsel kassierten beim Hiesiger Wechsel-Bureau.

* **Maffelsheim** (Main), 7. Jan. Die Arbeiter Gustav Krümer aus Maffelsheim, 19 Jahre alt, und der 21-jährige Peter Wolf von hier, die gemeinsam ein Zimmer bewohnten, sand man tot in ihren Betten. Beide begingen Selbstmord, indem sie sich mit Blei vergifteten. Der Grund zur Tat ist bei Krümer der, daß er eine Klage zu erwarten hatte, während der bei Wolf unbekannt ist.

* **Stuttgart**, 8. Jan. Im Walde zwischen Fißbach und Metzingen ist die 23-jährige, ledige Gebirgsame Tereze Ludwig von Fißbach erschossen aufgefunden worden. Sie war in der Nacht beruflich nach Metzingen abgerufen worden und wurde auf dem Rückwege auf dem Gehsteig hinaus durch eine Kugel getötet. Als der Tat verdächtig ist ein entlassener Strafgefangener, der Säger Anton Hofmeister von Fißbach, der früher ein Liebesverhältnis mit der Ludwig unterhält, verhaftet worden.

Gerichtszeitung.

* **Berlin**, 8. Jan. Wie gefällig es ist, wenn Dienstmädchen eine auf dem Lande gemachte Bekanntschaft als „Bräutigam“ erlesen und diesem Zutritt zur Wohnung der Dienstherrin gestattet, zeigt folgender Fall, der gestern das Landgericht 1 beschäftigte. Das Dienstmädchen Bräutigam von Zeit zu Zeit in der Küche zu empfangen. Aus der Bekanntschaft gefiel der Mann, und die Hausfrau betraute ihn eines Tages mit der Aufgabe, einige Stühle und Möbel zu freilegen. Kreuz übernahm auch diese Aufgabe, benutzte aber einen ungemachten Augenblick, um aus einem anwesendsten Spielzeugkasten Goldstücken im Werte von 1400 M. zu stehlen. Nun wurde er festgesetzt, daß der so vertrauensverwendet aussehende „Bräutigam“ ein schon mit Justizhaus verurteilter Verbrecher ist, der auch dem Dienstmädchen schon die Goldstücke abgenommen und keine Geldstrafe abgeschrieben hatte. Er wurde zu zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

* **Meimar**, 8. Jan. Vor dem Meimarer Gericht wird seit einigen Tagen ein Prozeß verhandelt, der einen ziemlich sensationellen Anstrich hat, bei dem es sich aber, so weit man bis jetzt urteilen kann, nur um die Pfandhaft eines überaus reichen Mannes handelt, der einer fixen Idee zuliebe, den Gebirgen die größten Schmähungen ins Gesicht geschleudert hat. Es handelt sich um einen Schriftsteller Dr. Bernsdorf, der die Überzeugung hat, bei einem Nachschußprozeß sei von einem Richteramt ein wichtiger Mann der Nachschatten befestigt worden und der in Anknüpfung daran den Richterämtern und den staatlichen Justizbeamten des Großherzogtums in einer Broschüre moralische Verurteilung und andere schöne Dinge angedroht hat. Da die Verhandlungen bisher nichts ergeben haben, was auch nur einen Schein von Rechtsfertigung dieser Vorwürfe bedeutet, halten wir ein näheres Eingehen auf den Prozeß z. Bt. für überflüssig. Das Urteil lautete auf 1 Jahr 9 Monate Gefängnis.

Zeitgemäße Betrachtungen.

„Refina!“
Feiertagsklänge und Lust und Frohlocken, — lünten der Welt, die sich Ergo entbot, — doch in den Klang der verfallenden Gloden — mischten sich Wehleid und Jammer und Not! — Und wie das Jahr dem Ende geneigt — hat dem Verderben die Hand es gerecht — riß es mit Schreden und Graufen zu Grabe — fröhliche Menschen mit all ihrer Gabe! — — Prangend im Segen der himmlischen Mächte, — wiegen sich sonnig Stille's Gän'n! — Leuchtende Tage und strahlende

Nächte, — schmelzende Rüste und lachende Frau'n, — Palmen und Birnen in ragender Reiz — fröhliche Menschen so frisch und so froh, — die sich nicht bäumen um heute und morgen, — lustig das Leben und nichtig die Sorgen! — — Reife verhalte in dümmender Ferne — fröhlicher Sang da der Tag sich gewandt — hoffnungswohl strahlten zum Abend die Sterne — leise umflutet die Wellen den Strand, doch mit den Wellen vom wogenden Meer — kam ein gar finst'rer Geselle daher — und wer entklimmerte bei fröhlichem Lachen, hatte am Morgen ein grau'nhaft Erwachen! — — Tröhnend, als hätten die finstren Bewalten — nachlässig vereint sich zum bößlichen Bund, — haben Dämonen die Erde gepalant, — daß sie erbebt im innersten Grund; — stolze Gebäude und prangende Au'n — fröhliche Säng'er und lachende Frau'n — sanken am Morgen in Nacht und Verderben, — liberal Trümmer und qualvolles Sterben! — — Denn wie ein Bligstrahl aus heiteren Höhen — kam das Verderben aus straßender Nacht — Jammer und Leid und brennendes Weh'n — hat es in blühende Gänge gebracht, — aber die Wohlthat, die glatte neigt — mildt sich zur Erde und wo sie sich zeigt — hilft sie Bedürftige speisen und kleiden — trocknet sie Tränen und lindert sie Leiden! — — Wäge nun geben der Opferstrom riesen — Wäge das aus beginnende Jahr — fröhlichen Segen nach dorthin ergießen, — wo das Erbebende Leiden gebar! — Wäg' auf der einst segneten Flur — bald sich vermehren des Untergangs Spur — dann rüsten kühnige Menschen sich weiter — und dau'n ein neues Weh'n! —

Ernst Pfeiler!

Aus dem Geschäftsbereiche.

Die Lösung der orientalischen Frage
wird zur allgemeinen Zufriedenheit erzielt, wenigstens soweit sie den Bedarf an türkischen Cigaretten betrifft, durch „Salem Aleikum“. Diese Cigarette erfordert einen verhältnismässig geringen Kostenaufwand und bewirkt einen anregenden und ungetrübten Genuss. Salem Aleikum-Cigaretten. Keine Ausstattung, nur Qualität.
Preis: No. 3 4 5 6 8 10
3 1/2 4 5 6 8 10 Pfg. d. St.

Brant-Seide v. Nr. 1, 35 ab
Seidenfabrik Henneberg, Zürich.

Nur einmal im Jahre = aber richtig!

Es gibt nur „einen Kebras!“

„Stammgast“. — Wer ihn nicht kennt, wird davon erzählen hören und hingehen, denn der große Kebras gibt mehr Binsen als irgend eine Sparfasse. — Die große Vorrats- und Preisliste vom 2. Januar (man sehe die Halle'schen Tageszeitungen vom 31./12.) kann im allgemeinen noch als Richtschnur dienen — im übrigen sprechen ja die 8 Schaufenster eine sehr bereedte Sprache. Wie es möglich ist, gute, moderne Konfektion (Loewendahls führen bekanntlich nur bessere Ware) zu solchen Preisen zu verkaufen, ist das Geheimnis der kleinen Kebras-Zwerge; man hat davon erfahren, daß die Firma Geschw. Loewendahl ihr Geschäftsjahr nur mit 11 Monaten rechnet. — Der Januar gehört den Kunden und allen, die es werden sollen. — Da bekommt jeder seine „Dividende“, und sie ist reichlich. — Daß dieses Prinzip nicht falsch ist, sieht man — denn das Geschäft wird immer größer. — Man kauft ja auch im ganzen Jahre bei Loewendahls gut. Nachdem die Schaufenster in den ersten 2 Tagen eine förmliche Blünderung durchgemacht haben, sind sie heute wieder völlig neu ausgestattet; **Rokkme** für Preise, die nicht den Rock allein bezahlen und zum Frühjahr wieder ganz modern sind! **Umhänge**, (Simonos) in prachtvollem Tuch, einfarbig braun, schwarz, blau, grün etc.; ebenfalls ein Hauptartikel der nächsten Saison **Paletots** und **Jackets** in Tuch, Plüsch, Sammet, Astrachan etc. auf Seide oder imitiertem Fehfutter; **Abendmäntel** und **Kragen**, hell und mittelfarbig **Fertige Kleider** aller Art unglaublich billig! **Röde** und **Blusen** für jeden Zweck in großen Mengen. Der „Große Kebras“ dauert noch ungefähr 14 Tage — hier ist die Ware nicht nach einigen Tagen „ausgefuchst“, denn es ist alles frisch und gut — und auch das **letzte Stück** ist für den Käufer so **brauchbar** und **wertvoll** wie das erste — es kommt nur darauf an, wenn es gerade paßt. — Deshalb behält auch **Loewendahls Kebras** bis zum letzten Tage seinen Reiz für die Damenwelt.



80)

Der alljährlich nur einmal stattfindende

Schluss = Saison = Räumungs = Ausverkauf

hat seinen Anfang genommen und bietet in allen Abteilungen des Geschäftshauses

aussergewöhnlich vorteilhafte Kaufgelegenheiten.

Ganz bedeutend im Preise herabgesetzt, mit roten Netto-Preiszahlen versehen sind:

Grosse Posten Waren aller Gattungen.

Auf alle dem Ausverkauf nicht zugetheilten Artikel während der Dauer des Ausverkaufs, vom 9.—24. Januar 10% Ausnahme-Rabatt.

Geschäftshaus Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan 11. Telef. 58.

Vorschuss-Verein zu Merseburg
 Giro-Konto Reichsbank Halle. e. G. m. b. H. Fernsprecher Nr. 341. Giro-Konto Dresdner Bank Berlin.

Annahme verzinslicher Einlagen.
 Im Kontokorrent-Verkehr mit täglicher Rückzahlung, }
 " Scheck-Verkehr, } provisionslos.
 " Sparkassen-Verkehr mit Kündigung nach Vereinbarung bei kulanter Rückzahlung. } frei.
 Für gesperrte Einlagebücher besondere Bestimmungen.

Gewährung von Krediten.
 A. Im Diskont-Verkehr gegen gezogene Wechsel.
 B. " Vorschuss-Verkehr gegen eigene Wechsel.
 C. " Kontokorrent-Verkehr.
 An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art unter kulantem Bedingungen.
 Wechsel-Inkasso auf alle deutschen und ausländischen Plätze.
 Vormiethung von Schrankfächern in unserer Stahlkammer, die zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Schmuckgegenständen etc. dienen, unter eigenem Mitverschluss des Mieters.
 Kurszettel und Verlosungslisten liegen in unserm Geschäftslokal Markt Nr. 10 aus. (2054)
 Kassestunden: Vormittags 9—1 Uhr, nachmittags 3—5 Uhr.

Bohrung von Abessinier Brunnen.
Automatische Viehselbsttränken.
Wasserlieferungs-Anlagen jeder Art.
Eiserne Saug- u. Druckpumpen.
Saugpumpen „Nilpferd“
 feststehend und fahrbar.

Verlangen Sie Prospekt resp. Kostenaufschlag gratis und franco von
Justus Oppel, Merseburg.
 Telefon 368. Installation für Gas u. Wasser.



Bankhaus Friedrich Schultze,
 Merseburg.
 Gegründet 1862.

An- und Verkauf von Wertpapieren,
 Aufbewahrung, Verwaltung und Beleihung derselben.
 Diskontierung guter Wechsel.
 Konto-Korrent- und Scheck-Verkehr.

Annahme von Spareinlagen,
 Verzinsung vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung bei kulantesten Bedingungen.
 Vermietung von Schrankfächern in feuer- und diebstahlsicherer Tresoranlage.
 Kostenfreie Einlösung aller Kupons und Dividendenscheine.

Schlurick's Anstalt für Naturheilkunde.
 Heilerfolge bei **Frauenkrankheiten!**
 als: Entzündungen, Menstruationsbeschwerden, Vorfälle, Wander-
 niere und Migräne, selbst bei veralteten Leiden.
Naturgemäße Behandlung. Thure-Brandt-Massage.
R. Schlurick, Naturheilkundiger.
 Herzlich geprüft in innerer und äusserer Massage. (2407)
 Telefon 2389. Halle a. S., Poststraße 11 bis 17 am Steinweg.
 Begr. 1888. Prospekte gratis.

Im Verlage von Fr. Otto II. berg in Merseburg ist erschienen:
Der Dom zu Merseburg.
 Nach geschichtlichen Quellen bearbeitet von
Professor Dr. Rademacher.
 Mit einem Vorwort von Superintendent **Wittborn**, 7 1/2 Bogen 8°. Das Buch entspricht einem längst gefühlten Bedürfnis, denn eine Geschichte des Domes besitzen wir nicht.
 Wer dem ehrwürdigen Bauwerke Interesse entgegenbringt, sollte sich dieses Buch kaufen.
 Es kostet mit 8 Bildern und 3 Grundrissen illustriert
nur Mark 1,50.

Frauen- u. Jungfrauenverein v. St. Magini.
 Um unsern Verein in den Organismus der heutigen Frauenfrömmigkeit hineinzustellen, hat sich die selbe der Frauenhilfe in Berlin angeschlossen. Dieselbe will ja noch mehr als bisher Frauenkräfte im Dienste der Gemeinde mobil machen. So bitten wir jeder, der Interesse an solcher Arbeit hat, uns die Hand zu reichen. Aber auch Mittel sind erforderlich um den immer größer werdenden Ansprüchen zu genügen. So bitten wir freundlichst um Beihülfe an Geld und Gaben in der Höhe, die in diesen Tagen in der Gemeinde herumgehen wird. Auch die kleinste Gabe ist willkommen.
 Frau Pastor Werther.

Hautreinigungkeiten
 Sommercreme, Milken, Pech, Fettsäuren verschieden bereits in kurzer Zeit nach dem **Edel-Borax** Kur. — **Edel-Borax** in Verbindung mit **Edel-Borax** Seife reinigt die Poren und fördert die unbedingt notwendige Hautventilation, während **Edel-Creme** der Haut eine angenehme Geschmeidigkeit verleiht. **Edel-Creme** ist das beste Mittel gegen ungesunde Hände, Wunden, jeglicher Art Ekzeme, da es weder kratzt noch fettet, ohne Benetzung auch am Tage anzuwenden. Bei Wunden der Kinder hervorragend.

Edel-Borax a 10, 25 u. 50 Pf.
Edel-Borax-Seife a 50 Pf.
Edel-Creme a 50 Pf. u. 1 Ml. in sämtl. Apotheken, Drogerien und Parfümerien zu erhalten.
 Depot: **Adler-Drogerie W. Kieslich.**

Gute Existen!
Junge Leute erhalten kostenlos ausführl. Prospekt der Landwirtschaftl. Vegetations- und Gärtnerei, Braunschweig, Madonnenweg 158. — Tausende von Stellenungen besetzt. **Direktor Strause.**
 In 16 Jahren über 3000 Schüler.
 Eine anständige Frau sucht **Stellung als Wirtschaftlerin.** Offerten an die Expedition ds. Bl. unter **Wirtschaftlerin.** (71)

Reelles Angebot
 für Landwirte, nur in gute Hände:
6 Jahr. Dan. Fuchs-Ballach u. brauner Ballach, beide m. langem Schweiß, 1,72 hoch, für den billigen Preis von 1250 Ml. 7 jähriger **Dänischer Fuchs-Ballach** 1,70 hoch, für den bill. Preis v. 400 Ml. mit aller Garantie zu verkaufen.
Leipzig-Lindemann, Demmeringstr. 78 b 1, links.

R. WOLF MAGDEBURG-BUCKAU
 Fahrbare und feststehende Satteldampf- und Patent-Heissdampf-Lokomobilen
 Originalbauart WOLF, von 10—600 PS.
 Solideste, einfachste Konstruktion u. Überlegene Wirtschaftlichkeit u. Unbedingte Zuverlässigkeit
Bevorzugteste Betriebsmaschinen der Neuzeit.
 Zweibureau in Leipzig, Löhre-Platz 1.



Prov. Ackerbauhülfe Kloijergut-Badersleben. (84)
 Internat. (gegründet 1846)
 verbunden mit 800 Mrg. großer Güteernte, ist die älteste landw. Hochschule im Staate, welche theoretisch u. praktisch unterrichtet. Zur Zeit 103 Zöglinge im Alumnat. Schul- u. Pensionsgeld nur 400 Ml. p. a. Das neue Schuljahr beginnt am 15. April d. J. Anmeldungen werden rechtzeitig erbeten. Auskunft und Prospekte durch **A. Heine, Direktor.**

Haus-Verkauf.
 In bester Lage ist solid gebautes Wohnhaus mit Garten (Verzinsung 6%) zu verkaufen. Auskunft erteilt
Richard Krampf.
 Durch einjäh. Wirtgen von
Erteiplatten
 in Zimmerofen und Küchenherd erzielt man eine Kohlenersparnis bis zu 40%. Zu haben in allen einzahl. Geschäften oder von dem General-Vertreter
J. F. Hillger, Galbe u. S.

Herrschäftliche Wohnung
 im Gehaus Hallestr. Nr. 9 1. Et. eotl. mit Garten ist zum 1. April zu vermieten. Näheres durch **Gutsh. Teichmann, Weimar** oder den Hausmann.
Herrschäftliche 2. Etage,
 7 Zimmer, Küche, Badestube und Zubehör zu vermieten und zum 1. April 1909 zu beziehen.
Gelbert, Poststraße 5.

Poststraße 8
 ist die 1. Etage zu vermieten und 1. April oder 1. Juli 1909 bezugsfähig. Näheres 2 Erppen dah. 1611. (2940)
1. Etage,
 5 Zimmer, Küche und reichl. Zubehör, Preis 400 Ml. zu vermieten.
Oberburgstr. 13.

Herrschäftliche 1. Etage,
 8 Zimmer, Badeeinrichtung und Zubehör, zu vermieten u. 1. April 1909 zu beziehen.
Gottlob Mylius, Weissenfelsstr. 2.
 Das Partreelogeis
Weissenfelsstr. 11
 ist zu vermieten und 1. April d. J. zu beziehen. Näheres Markt 10 im Comtor.

Stadttheater in Halle.
 Sonntag, 10. Jan., nachm. 3 Uhr, bei Klein. Preisen: **Tell** (Schauspiel v. Schiller). — Abds. 7 1/2 Uhr bei aufgehob. Abonnement: **Die Dollarsprinzessin.** — Montag, 11. Jan.: **Die Liebe wacht.** — Dienstag, 12. Jan.: **Wagnon.**

Pferde zum Schlachten
 (1975)
Reinhold Möbius,
 Hofschlachtereim. elektr. Motorbetrieb
Delagruve 5. Tel. 349.
900000 Mark,
 auf 1. Ackerhypothek von 4% an zur Zahlung von Januar 1909 ab auszuliehen durch
B. J. Baer, Baalgeschäft, Halle a. S.



Konzert und Theater im Haus der Musikgesellschaft
Opern- und Schauspiel:
Wail-Opera
 Jahressankatalog gratis
 Otto Jacob sen. Berlin, b29
 Friedenstr. 9
Bequemste Monabratoren!

Antrag auf Zurückstellung vom Militärdienst-
Formulare
 sind vorräthig in der **Kreisblatt-Druckerei.**

Nur einmal im Jahre.

Mein diesjähriger Inventur-fusverkauf

beginnt

Dienstag, den 12. Januar cr.

Aussergewöhnlich vorteilhafte Gelegenheit zu Einkäufen in Leibwäsche, Bettwäsche, Tischwäsche etc. für Haus- und Aussteuerbedarf.

H. C. Weddy-Pönicke, Merseburg,

kleine Ritterstrasse 4.

Beispiellos billige Preise!

100 Mark Belohnung

erhält der Gendarm oder der von uns Beauftragte, der auf unseren Jagdrevieren bei Nacht waffentragende Wilddieb. (einen oder mehrere)

festnimmt;

50 Mark Belohnung

wird gezahlt für die Festnahme bei Tageslicht und wenn der Wilddieb keine Waffe trägt.

50 Mark Belohnung

erhält der sonstige redliche Anzeiger von Wilddieben unserer Reviere, wenn darauf der Angezeigte rechtskräftig bestraft wird.

Graf zu Waldeck u. Pyrmont, Kriegstedi; Beyling, Bündorf; Beyling, Geusa; Böhmer, Bilsen; von Boje, Oberfrankenleben; Thiele, Nauendorf.

(83)

Magdeburger Privatbank

Zweigniederlassung Merseburg.

Wir sind bis auf Weiteres Abgeber von neuester Emission

4% mündelsicherer Kommunal-

Obligationen der Preuss. Pfandbrief-Bank

unkündbar bis 1. Januar 1918

provisionsfrei

zum jeweiligen Tageskurse (101,25%)

(Stücke zu 300, 500, 1000 und 3000 Mark.)

Nach längerer Ausbildung in der Dr. Timmermannschen Bruchheilanstalt zu Hannover habe ich in Leipzig-Schleussig, Dammstrasse 10 eine

Bruchheilanstalt

f. Unterleibs-, Wasser- u. Krampfadernbrüche (ohne Operation) eröffnet. Sprechstunden nur Wintergartenstr. 7, 10¹/₂-12, 4-5, Mittwoch u. d. Sonntags nur Vormittags. Prospekt frei. Zuschriften nach Dammstrasse 10 erbeten. Dr. H. Jacobi, Arzt.

Herzog Christian. Welt-Panorama.

Französische Riviera, Nizza, Grasse, Cannes, Monte Carlo, Monaco, Monte Carlo. Großartige Pracht-Serie.

Dom-Männerverein.

Religionsgeschichtliche Vorträge des Herrn Sup. Bithorn über die drei Weltreligionen:

1. Buddhismus (11. Jan.)
2. Islam (8. Februar)
3. Christentum (8. März)

Erster Vortrag (Buddhismus) am Montag, den 11. Januar, abends 8 Uhr in „Mittles Hotel“.

Gäste sind willkommen.

Acker- u. Wiesen-Berpachtung in Schlopau.

Am Sonnabend, d. 23. Jan. 1909 nachmittags 2 Uhr sollen im Gasthof zum Deutschen Kaiser in Schlopau dem Gutsbesitzer August Keck gehörige in Schlopauer, Merseburger, Corbether und Collebenyer Flur belegene

140 Mrg. Acker u. Wiese in höchster Kultur

vom 1. Oktober 1908 ab auf 9 Jahre in einzelnen Parzellen verpachtet werden, wozu Pachtlustige geladen sind.

Merseburg, 10 Januar 1909.

Richard Krampf.

Trockenschnitzel

in größeren und kleineren Posten hat abgegeben

Rittergut Grossgörschen.

Mk. 55 000 zu 4% sind zur I. Stelle auf gute Ackersicherheit per bald zu verleihen. Meld. erb. u. L. B. 60 Postamt Schkenditz, Bez. Halle.

Maisfutter

„Homco“

die einzige stets in gleicher Qualität abgelieferte Marke, garantiert total rein, ohne Beimischung von Weizenmehl.

Jeder Sack rot Homco gezeichnet.

(2764)

Die Magdeburger Privatbank

und ihre sämtlichen Niederlassungen in der Provinz nehmen

Spenden für die durch das Erdbeben in Süd-Italien

Geschädigten

für das deutsche Hilfskomitee entgegen.

Magdeburger Privatbank

Zweigniederlassung Merseburg.

Bauer.

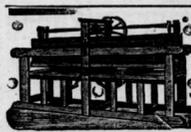
Ritter.



Wasserpressesteine



vorzüglichster Heizkraft sind noch vorrätig Grube Pauline bei Dörschwitz.



Wäschemangeln, (Drehrollen-) Modell. Wahren mit Unterblattaufbau sind die besten! Kein schwerer Gang, kein Wackeligwerden! Höchste Druckleistung, herrlichste Wäsche glättung! Ehe Sie kaufen, bitte meine Preisliste zu verlangen. Ernst Herschuh, Chemnitz i. S., No. 73.

24 gold. Medall. u. Ehrenpr., 48jähr. Renomé, grösste Mangelabrik Deutschlands.

Beilage zu Nr. 8 des „Merseburger Kreisblatts“.

Sonntag, den 10. Januar 1909.

Öffentliche Bekanntmachung. Einkommensteuer-Veranlagung für das Steuerjahr 1909.

Auf Grund des § 25 des Einkommensteuergesetzes wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 M. veranlagte Steuerpflichtige im Kreise (in der Stadt) Merseburg mit Ausnahme der Aktiengesellschaften, der Kommanditgesellschaften auf Aktien, der Bergwerksgesellschaften, der eingetragenen Genossenschaften und der im § 1 Nr. 5 des Einkommensteuergesetzes genannten Konsumvereine aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4. bis einschließlich 20. Januar 1909 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Auf Verlangen werden die vorgeschriebenen Formulare (denen zugleich die maßgebenden Bestimmungen beifügt sind) von heute ab in meinem Amtsstol kostenfrei verabfolgt.

Die Einfindung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten werktäglich vormittags 9 bis 12 1/2 Uhr, Steuerbüro, Dom 4 — Seitengebäude — zu Protokoll genommen.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung verläßt, hat gemäß § 31 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes neben der im Veranlagungs- und Rechtsmittelverfahren endgültig festgestellten Steuer einen Zuschlag von 5 Prozent zu derselben zu entrichten.

Wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 72 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Gemäß § 71 des Einkommensteuergesetzes wird von Mitgliedern einer in Preußen steuerpflichtigen Gesellschaft mit beschränkter Haftung derjenige Teil der auf sie veranlagten Einkommensteuer nicht erhoben, welcher auf Gewinnanteile der Gesellschaft mit beschränkter Haftung entfällt. Diese Vorschrift findet aber nur auf solche Steuerpflichtige Anwendung, welche eine Steuererklärung abgegeben und in dieser den von ihnen empfangenen Geschäftsgewinn besonders bezeichnet haben. Daher müssen alle Steuerpflichtigen, welche eine Verköstigung gemäß § 71 a. a. O. erwarten, mügen sie bereits im Vorjahr nach einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagt gewesen sein oder nicht, binnen der oben bezeichneten Frist eine die nähere Bezeichnung des empfangenen Geschäftsgewinns aus der Gesellschaft mit beschränkter Haftung enthaltende Steuererklärung einreichen.

Der Vorsitzende
d. Einkommensteuer-Veranlagungskommission.
Graf d'Haubonville.

Unter Bezugnahme auf die §§ 25 und 26 der Deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 fordern wir alle diejenigen Militärpflichtigen hiesiger Stadt, welche im Jahre 1889 geboren sind und gegenwärtig ihren gesetzlichen Wohnsitz hier selbst haben, oder sich hier als Diensthöten, Lehrlinge, Handlungsdiener oder in anderer vorübergehender Weise aufhalten, sowie diejenigen, welche vor dem Jahre 1889 geboren sind, bis jetzt aber noch keine endgültige Entscheidung erhalten haben, die sie vom Militärdienst in Friedenszeiten befreit, hierdurch auf, sich zur Aufnahme in die Stammrolle in der Zeit vom 2. bis einschließlich 12. Januar 1909 in den

Vormittagsstunden im Militärbüreau Rathaus 2 Treppen zu melden.

Für die zur Zeit abwesenden Militärpflichtigen sind die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- und Fabrikherren derselben verpflichtet, die Anmeldung zu bewirken.

Von den auswärts Geborenen sind die Geburts-Urkunden oder die Zeugnisse über etwaige frühere Gestellungen bei der Meldung vorzulegen. Hierbei machen wir besonders darauf aufmerksam, daß auch diejenigen Militärpflichtigen, welche sich in früheren Jahren zur Aufnahme in die Stammrolle gemeldet und ihren Wohnsitz nicht verändert haben, zur Wiederholung der Anmeldung verpflichtet sind und daß Jeder, welcher die Anmeldung unterläßt, nach § 25 der Wehrordnung mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mark oder verhältnismäßiger Haft belegt wird.

Gleiche Strafen haben die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- und Fabrikherren, welche die Anmeldung militärpflichtiger Personen verabsäumen, zu gewärtigen.

Merseburg, den 24. Dezember 1908.

Der Magistrat. (2937)

Das Halsband des Kaisers.

Von G. W. Uppton.

[Nachdruck verboten.]

Famos, und dann sollen Sie sehen, wie ich wieder ein Telegramm nach Paris schicke — mein letztes. Es wird einfach lauten: Kommen.

Gut, aber zuerst wollen wir trinken. Und beide schlenderten Arm in Arm wie alte Freunde zum Schiff hinauf.

Drittes Kapitel.

Ungefähr um vier Uhr am selben Nachmittag empfing Herr Benham einen Besucher.

Mein Name, begann er ohne Vorrede irgend welcher Art, ist Draper aus der Great

Queen Street, und — er zeigte eine Nummer des Daily Telegraph vor — ich glaube etwas hierüber zu wissen. Und er zeigte auf Herrn Benhams Aufsat. Aber qualiter möchte ich fragen, ob das Kästchen gestohlen wurde?

Ja, sagte Herr Benham.

Würde, im Falle, daß es gekauft oder in reeller Weise Geld darauf geliehen wurde, die Person, die das tat, verantwortlich sein?

Ueber diesen Punkt kann ich Sie gleich beruhigen, entgegnete der Anwalt lächelnd, die Person würde ohne Verantwortung sein. Wir wünschen nichts weiter, als es wieder in Besitz zu bekommen.

In diesem Falle, fuhr Herr Draper fort, kann ich Ihnen vielleicht helfen; er zog einen Auktionskatalog aus Tasche, und nachdem er die Seiten durchgeblättert hatte, sagte er: Vor etwa fünf oder sechs Jahren ließ ich zehn Pfund auf ein Kästchen dieser Beschreibung, nachher wurde es von mir zu Debenham gekauft, um mit andern ungelösten Pfändern verkauft zu werden. Sie sehen, ich habe den Gegenstand hier in diesem Katalog vermerkt.

Und er reichte ihn Herrn Benham. Hiermit als Beifaden könnten Debenhams Leute, sollte ich meinen, es Ihnen leicht auffinden helfen.

In diesem Augenblick wurde Hubert Darrell angemeldet.

Lassen Sie ihn sofort hereinkommen, sagte Herr Benham. Dies, Herr Draper, fuhr er fort, als Hubert eingetreten war, ist Herr Darrell, der Eigentümer des verlorenen Kästchens, und er erklärte zugleich die Umstände des Falles, soweit er es für nötig hielt.

Herr Draper hat sofort, ihn recht verstehen zu wollen: er jage keiner Belohnung nach, sondern wolle, wie es wohl nur natürlich sei, nur gern die Grenzen seiner Verantwortlichkeit — wenn eine vorhanden sei — in der Sache kennen. Er würde auch froh sein, zu

erfahren, ob die Auskunft, die er gern in ihren Dienst stellte, zu irgend einem Resultat führte. Damit ging er, indem er auch ihren Dank als etwas ganz Unnütziges ablehnte. Das sieht sehr verheißend aus, sagte Herr Venham, und da Sie ja viel Zeit haben, so möchte ich raten, daß Sie diesen Katalog nehmen, Ihren Freund, den Advokaten im Temple, aufsuchen, und daß Sie beide sofort zu Debenham gehen.

Als Ergebnis dieses Ratsschlages verhandelten Hubert und Jimmie Selhurst kurz darauf mit jemand von den Leitern des großen Establishments in der Garrickstreet. Der Katalog ergab sogleich die gewünschte Spur.

Eine ganz kurze Durchsichtung der Bücher ergab die Tatsache, daß „Los 537, ein antikes getriebenes Silberkästchen mit Emailverzierung“ von einem gewissen Herrn Dootmittle gekauft worden sei.

Kennen Sie ihn? fragte Jimmie Selhurst. Ja, vom Sehen; er kommt zu sehr vielen unserer Bekannte, ist ein etwas ezentischer kleiner Mann, der alle Arten von Seltenheiten und Kuriositäten aufkriegt. Ich meine auch, er ist der Mann, der kürzlich die berühmte Spekulation in großen Allteiern machte.

Das scheint ja ein ganz berühmter Mann zu sein, sagte Jimmie Selhurst, als sie wieder auf der Straße waren. Ich glaube, es wird uns gelingen, das Kästchen zu erlangen. Ich denke, wir gehen nach der Kaserne in Albany Street hinauf und graben Ogilvie aus — er ist heut im Dienst, wie ich zufällig weiß.

So stiegen sie denn in eine Droschke, die pfeifig schwind in der Richtung nach Regents Park davonstieß.

Die Schildwache am Kasernentor meinte, Rittmeister Ogilvie sei in seinem Zimmer, und ein dienstfreier Kavallerist zeigte ihnen den Weg.

„Ah, ihr Jungens! Nun, was gibts Neues?“ sagte Sir Harry, als sie in seine Behausung eintraten.

Ja, sagte Jimmie. Wir sind dem verlorenen Kästchen nun endlich auf der Spur.

Und er erzählte alle Einzelheiten ihres Streifzuges.

„Große Allteier!“ tief Sir Harry aus. Ei, zum heiligen Donnerwetter! Die Bude mit den großen Allteiern ist ja grade hier um die Ecke. Wißt Ihr das nicht? Eine der beschriebeneren Kuriositäten Londons. Aber eine wunderbare Bude! Ich habe nie etwas Ähnliches gesehen.

Was für ein Sündenpfahl ist es denn? fragte Jimmie Selhurst.

Nun, 'ne Kneipe ist es freilich, aber eine, wie Du sie nie gesehen hast. Setzt eure Hüte auf, wir gehen hin, trinken einen Brandy mit Soda und sehen uns alles an. Wahrscheinlich werden wir Dein Kästchen zwischen Schlangen und Medaillen, römischen Töpferwaren und braunen Seewölfen und großen Allteiern und Schmetterlingen und Kellischritzegelein und Varietologischen Kupferstichen und —

Hör' auf, sagte Jimmie, das reicht für jetzt. Laß uns auf alle Fälle das Ding ansehen.

(Fortsetzung folgt.)

Provinz und Umgegend.

* **Bismarck**, 6. Jan. Ein Landwirt verlor in einer Gesellschaft in Schorstedt vor etwa 4 Jahren sein Portemonnaie mit etwas über 90 Mark und einigen bezahlten Rechnungen. Die sofortigen Nachforschungen nach dem verlorenen Gut hatten keinen Erfolg, und so blieb die Sache unaufgeklärt. Jetzt erhielt der Landwirt einen Brief, abgestempelt Bismarck, und bei Eröffnung kamen einige Banknoten im Betrage von 80 Mark und ein Bogen Klebemarken zum Vorschein, etwa 87 Mark zusammen. Auf dem Marktenbogen stand geschrieben: „Hier erhältst du dein Geld zurück, das du vor vier Jahren verloren hast.“ Den Finderlohn hatte der schlaue Finder sorglich abgezogen, ankast Zinsen zu bezahlen.

* **Halle**, 8. Jan. Wie der „H. B.“ mitgeteilt wird, hat sich heute früh in der Nähe der Helde ein Referendar erschossen. — Gekoren nachmittag wurde der hier wohnhafte

Arbeiter August W. in seinem Wirtschaftsleller erhängt aufgefunden. Eine langwierige Krankheit soll den B. zu diesem Schritt veranlaßt haben.

* **Halle**, 8. Jan. Die Aktiengesellschaft Zoologischer Garten hat infolge schlechten Geschäftsganges der letzten 3 Jahre den Konkurs zu befürchten. Es wird deshalb geplant, daß die Stadt Halle den zoologischen Garten, ohne Verbestand, ankauft oder daß sie die Aktiengesellschaft in geeigneter Weise unterstützt. Die Sache wird demnächst die Stadtverordneten-Versammlung beschäftigen. Die Belastungen des Eigentums der Gesellschaft betragen 400 000 Mk. Restkaufgeld für Wittekind, 200 000 Mk. Restkaufgeld für den Zoologischen Garten, 180 000 Mk. Kautionshypotheken für das Bankhaus, 50 000 Mk., 40 000 Mk. und 33 000 Mk. andere Hypotheken, mit den Obligationen zusammen 1 153 000 Mk. Die beiden Schätzungen des Wertes der Aktiengesellschaft betragen 802 000 Mk. ohne Wittekind und für Wittekind 512 000 Mk. Selbst für den Fall des Ankaufs steht die Gesellschaft als sicher verloren an das Aktienkapital, weiter würden wahrscheinlich die Obligationäre und vor allem die Lieferanten Einbuße erleiden.

* **Freiburg**, 7. Jan. In der Schleberodaer Gähle, dem sogenannten Grundholze, andere Hypotheken, mit den Obligationen zusammen 1 153 000 Mk. Die beiden Schätzungen des Wertes der Aktiengesellschaft betragen 802 000 Mk. ohne Wittekind und für Wittekind 512 000 Mk. Selbst für den Fall des Ankaufs steht die Gesellschaft als sicher verloren an das Aktienkapital, weiter würden wahrscheinlich die Obligationäre und vor allem die Lieferanten Einbuße erleiden.

* **Großschwa**, 7. Jan. Der hiesige Gastwirt O. Dornach hat seinen Gasthof für den Preis von 45 000 Mk. an den bisherigen Markthelfer G. Deitz verkauft. Die Uebergabe des Grundstücks erfolgt am 20. Januar er.

* **Nohlau** (Anhalt), 7. Jan. Unter dem Verdacht, der Raubmörder Sternfeld zu sein, wurde gestern ein Mann in das hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert. Er hatte sich in den benachbarten Dörfern Bräsen und Weiden

verdächtig gemacht, so daß er von dem dortigen Bezirks-Jagdäger festgenommen wurde. Es wird sich wohl auch diesmal nicht um den gesuchten raffinierten Verbrecher handeln.

* **Quersfurt**, 7. Jan. Der frühere Landrat Böttcher, später Polizeipräsident in Saarbrücken, ist zum Regierungs-Präsidenten in Osnabrück ernannt worden.

* **Teuditz**, 7. Januar. Der Bergarbeiter Pille fiel in der letzten Nacht auf der Grube zu Thalschütz so unglücklich in einen mit kochendem Wasser angefüllten größeren Kessel, daß er sich schwere Brandwunden zuzog. Der Bedauernswerte wurde dem „Beramannstroß“ in Halle zugeführt.

* **Magdeburg**, 7. Jan. Trotz dem Tauwetter ist an die Eröffnung der Schifffahrt auf der Elbe nicht zu denken. An vielen Stellen steht das Wasser noch, außerdem macht das Treibeis jede Fahrt unmöglich; endlich ist der Wasserstand viel zu niedrig, und auf eine Besserung ist vor der Hand nicht zu hoffen.

Kleines Feuilleton.

* **Ein Adler im Eisenbahnzug**. In den Kleinhörnen enthaltenden Gepäckwagen des Riviera-zuges drang, während der Kondukteur Lecourt zwischen den Stationen Chalons-sur-Saône und Fontaines die Schiebtür öffnete, ein Adler von zwei Meter Spannweite. Nach längerer Anstrengung gelang es Lecourt, welcher an mehreren Körperstellen verletzt wurde, den Adler zu töten.

* **Mangel an weißen Frauen** herrscht in Deutsch-Südwestafrika. Nur 15 Prozent der dort lebenden Männer können zu einer weißen Frau gelangen. Die Folgen sind natürlich zahlreiche illegitime Bündnisse mit Hottentottinnen.

Kaiser-Borax. Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser. Das unentbehrlichste Toilettenmittel, verschönert den Teint, macht das weiße weisse Händchen. Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf. Toiletten-Parfüm in Flaschen zu M. L. u. M. 2.50. Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

